

Brünnelesweg zu neuem Leben erweckt

Der Name ist Programm: Der Weg bei der Murrhardter Hörschbachschlucht wird von einigen Brunnen gesäumt. Vor über 40 Jahren hat sie Franz Werner aufgebaut und die Strecke mit Holzfiguren bevölkert. Nun haben Stadt und weitere Mitstreiter sie aus dem Dornröschenschlaf geholt.

VON CHRISTINE SCHICK

MURRHARDT. Franz Werner ist der Vater des Murrhardter Brünneleswegs. „Er hat sich in diesen Weg verliebt“, erzählt Wilhelm Wieland. „Er war Schichtarbeiter und wenn er Frühschicht hatte, kam er am Nachmittag hierher.“ Der Murrhardter hat vor über vier Jahrzehnten damit begonnen, den Forstweg im Hörschbachwald zu gestalten und zu bespielen. Er fasste Wasserläufe und legte Brunnen an, baute auch kleinere Wasserräder und schnitzte Holzfiguren, die er entlang des Wegs platzierte. Seine Holzmannchen fanden großen Anklang. Nachdem Franz Werner 1992 starb, kümmerte sich einige Zeit später die zweite Generation, wie Wilhelm Wieland die Gruppe bezeichnet, um die Installationen und fügte auch neue hinzu. Neben Gerhard Wurst, Heinz Botsch, Karl Klenk, Adolf Kugler und Walter Elser gehörte auch Wieland selbst zu den ehrenamtlichen Kümmerern.

Viele helfen bei der Umsetzung

Auch wenn dies irgendwann nicht mehr möglich war, der Brünnelesweg steht bei seinen Besucherinnen und Besuchern immer noch hoch im Kurs. Nicht wenige Waldfee-Kandidatinnen zählen ihn zu ihren beliebten Ausflugszielen, wie Bürgermeister Armin Mößner berichtet. Also hat die Stadt überlegt, wie sich der Weg aus seinem Dornröschenschlaf wecken und erneuern lässt, und hat sich eine Reihe von Mitstreitern an die Seite geholt. Die Naturparkführer Walter Hieber und Manfred Krautter haben sich konzeptionell Gedanken gemacht, um den Brünnelesweg zu einem Pfad zu machen, der zentrale Elemente wieder aufnimmt und um neue Spiel-, Kniffel- und Erlebnisstationen ergänzt. Zur Seite standen ihnen Roland Funk und Gerhard Wahl, die neue Skulpturen geschaffen haben, Günter Kühnle, der handwerklich unterstützt und ein Amphibienmemory umgesetzt hat, sowie Tim Bay, der die Sitzbänke entlang des Wegs und am Grillplatz erneuert hat. Außerdem konnte das Team Christl Schlag, Autorin der Wimmelbücher, gewinnen. Sie



Eine Hinweistafel am Startpunkt gibt Auskunft über Entstehungsgeschichte, Verlauf und Angebote.

Fotos: Stefan Bossow

hat dem Pfad einen knitzigen Frosch als Mototier beschert, der auch immer wieder über wichtige Themen Auskunft gibt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Entstanden ist ein kleiner Erlebnispfad, der Familien mit jüngeren Kindern eine Reihe von Mitmachaktionen bietet und unaufdringlich Wissen über einen Ausschnitt der heimischen Natur vermittelt. Den Rahmen bilden die vielen kleinen Bäche, Brunnen und Teiche. Knirpse können gleich zu Anfang das Gelände im „Barfußgräbele“ erkunden. Beim Bärenweiher lassen sich an einer kleinen Werkzeugstation aus Fundmaterial Miniboote bauen und beim Zaubrunnen heißt es, mit Märchenkennis-

sen zu punkten. Keine Angst vor Dreck sollten die jungen Gäste am Schweinchenbrunnen haben, bei dem es sich nach Herzenslust matschen und tonen lässt. Am Froschkönigbrunnen kann man auf die Suche nach Molch und Salamander gehen, über die eine Tafel weitere Auskunft gibt. Der Endpunkt des rund einen Kilometer langen Pfads, der mit dem Kinderwagen gut befahrbar ist, liegt am vom Silberbach gespeisten Silbersee. Dort können sich Klein und Groß an einem Froschkonzert versuchen. Bereit stehen fünf hölzerne Exemplare, die sich per Stab zum Schnarren bringen lassen. Wer nicht einfach zurückläuft, sondern sich auf den drei Kilometer langen Rundweg macht,

kann zudem Amphibienmemory spielen. Im von Günter Kühnle geschaffenen Häuschen heißt es, die Pärchen von Gelbbauchunke, Laubfrosch und Co. zusammenzufinden. „Spielerische Wissensvermittlung“, stellt Manfred Krautter fest. „Es geht einfach um ein paar Anregungen, die Natur soll ja auch noch für sich wirken“, sagt Walter Hieber. Der Brünnelesweg hält eine gute Balance zwischen den Spiel- und Mitmachelementen sowie Naturgenuss. An mancher Stelle lässt sich beides verbinden – beispielsweise beim herrlichen Ausblick ins Siegelberger Tal, währenddessen Mama oder Papa einen Specht an einer Stange am Baum nach unten wippen lassen kann.



Amphibien erinnern: Günter Kühnle und Naturparkführer Walter Hieber sowie Manfred Krautter (von links) beim Memoryspiel.



Amphibien entdecken: Jutta Kühnle, Manfred Krautter, Roland Funk, Gerhard Wahl und Bürgermeister Armin Mößner (von links).

Programm am Ostermontag

Osteraktionen Am Ostermontag, 10. April, erwarten die Gäste verschiedene Aktionen entlang des Brünneleswegs: Basteln mit der noch amtierenden Schwäbischen Waldfee Kim-Laura Rützler, Figuren bemalen und Stockbrot backen mit den Waldmeistern Walter Hieber und Manfred Krautter sowie das Amphibienmemory. Wer sich etwas zum Grillen mitbringt, kann ab 11 Uhr aktiv werden. Von da an ist die Grillstelle befeuert. Das Ende der Osteraktion ist gegen 17 Uhr vorgesehen. Wer mit dem Auto kommt, findet Parkmöglichkeiten auf den fünf Plätzen im Hörschbachtal.

Strecken Der Brünnelesweg misst von der Grillstelle an der Traillhofstraße (nahe P4) bis zum Weiher „Silbersee“ rund einen Kilometer (einfache Strecke). Der Abschnitt verläuft auf einem gut ausgebauten Forstweg. Außerdem gibt es auch einen drei Kilometer langen Rundweg (nicht kinderwagentauglich). Er führt vorbei am vorderen Hörschbachwasserfall auf einem teils unbefestigten Waldpfad zurück zum Ausgangspunkt.